

Paul Hahn über seine Tätigkeit im Landesausschuss des Soldatenrats im Dezember 1918

(Paul Hahn, *Erinnerungen aus der Revolution in Württemberg*. „Der Rote Hahn. Eine Revolutionserscheinung“, Stuttgart 1922, S. 21 - 25)

Anfang Dezember war vom stellvertretenden Generalkommando eine Konferenz von Vertretern aller Garnisonen nach Stuttgart einberufen worden, um zur Organisation einer zuverlässigen Sicherheitstruppe Stellung zu nehmen. Der sich immer mehr entwickelnden Disziplinlosigkeit und Desorganisation der Truppe sollte Halt geboten werden durch Schaffung von Verbänden aus zuverlässigen Leuten. Die Sicherung des staatlichen und privaten Gutes und der Person und der Schutz des neuen Staates vor Angriffen von links und rechts sollte Aufgabe und Zweck der neuen Organisation sein. Dieser Konferenz wohnte ich als Abgesandter der Garnison Leutkirch und Isny bei.

[Es wurde planlos hin- und herdiskutiert...] Erst als der Vertreter von Ludwigsburg und ich aufgrund der Erfahrung in der Aufstellung unserer schon bestehenden Sicherheitskompagnien die Sache in die Hand nahmen, entstand ein brauchbarer Entwurf aus der Wirklichkeit und für die Praxis. Nachdem noch Vertreter des Ministeriums des Innern und der Landespolizei beratend hinzugezogen worden waren, konnte der Entwurf gegen den Widerstand des Delegierten von Heilbronn, einem Spartakisten, der in der geplanten Organisation eine solche von „weißen Garden“*) noch, als brauchbare Unterlage zur Schaffung einer neuen Macht angesprochen und in die Tat umgesetzt werden. Dazu war es aber noch notwendig, die Genehmigung des Landesausschusses der Soldatenräte bzw. der am 11. Dezember zusammentretenden II. Landesversammlung der Soldatenräte Württembergs zu erhalten. Ich war zu derselben mit noch zwei Vertretern von den Garnisonen Leutkirch und Isny entsandt.

[Zunächst wurde auf Betreiben der Spartakisten Sicherheitstruppen als Versuch „Weiße Garden“ aufzustellen, abgelehnt].

Russische Zustände, wie sie von der Spartakusgruppe*) [...] angestrebt wurden, mussten durch sofortige Schaffung einer zuverlässigen Truppe in den Händen der Regierung unmöglich gemacht werden. Deshalb war mein ganzes Sinnen und Trachten darauf eingestellt, der Landesversammlung die Notwendigkeit der abgelehnten Organisation nahelegen und durchzubringen. *[Hahn beantragt nochmalige Abstimmung, referiert eine halbe Stunde zu dem Thema und bringt den Antrag durch]* [...]

Am Morgen des Christfestes*) [...] ließ sich bei mir ein rüstiger und ehrwürdiger alter Herr melden, der sich als Ministerpräsident Blos von der Provisorischen Regierung vorstellte. Er

erkundigte sich nach dem Stand meiner Organisation, da er gehört habe, dass ich Truppen für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung aufstelle und organisiere. Wir unterhielten uns über die Lage und ich freute mich aufrichtig, dem Mann, der in der schwersten Zeit den verantwortungsvollen Posten eines Ministerpräsidenten zu übernehmen den Mut hatte, die Versicherung abgeben zu können, dass ich ihm in kurzer Zeit eine zwar kleine, aber zuverlässige Macht für die Regierung zur Verfügung stellen könne.

Schon Ende Dezember zeigten sich die ersten Anzeichen, dass die Revolution vom 9. November von dem radikalen Flügel der Unabhängigen*) und den Spartakusleuten „weitergetrieben“ werden sollte. Solange die Regierung keine Macht hatte, auf die sie sich im gegebenen Augenblick stützen konnte, war ihr Bestand in Frage gestellt.[...]

Meine Generalvollmacht, die auch von der Regierung bestätigt worden war: Alle Maßnahmen zu ergreifen, die zum Schutz der Regierung und der Arbeiter- und Soldatenräte notwendig waren.

Erläuterungen:

*)Weiße Garden: Truppenverbände, die in der Russischen Revolution gegen die „Roten Garden“ der Bolschewiken kämpften.

*)Spartakusgruppe: Linker Flügel der USPD, die nach bolschewistischem Vorbild die Errichtung einer Räterepublik durch einen revolutionären Akt propagierten.

*)Morgen des Christfestes: 25.12.1918

*)Unabhängige: USPD, die sich 1917 von der SPD abgespalten hatte.

Arbeitsanregung:

Verfasst aus den Textziten von Paul Hahn ein fiktives Interview, indem ihr zu jedem Abschnitt eine Interviewfrage formuliert. Inszeniert dieses Interview vor der Klasse.

Diskutiert darüber, wie es zur Aufstellung der Sicherheitstruppe kam. Fasst eure Ergebnisse zusammen und formuliert Fragen dazu, die sich euch im Laufe der Diskussion gestellt haben.
